

Anwenderschulungen begleiten Einführung des SIROLasers

Mini-Laser mit großer Leistung: der Diodenlaser von Sirona eignet sich für ein breites Anwendungsspektrum. Sirona unterstützt Zahnmediziner durch Schulungen.

■ (Sirona/DZ today) Nach dem Lieferstart vor wenigen Wochen halten die ersten Zahnärzte den SIROLaser in der Hand. Das kann man durchaus wörtlich nehmen: Nur 450 Gramm wiegt der Diodenlaser und liefert dabei eine Leistung von bis zu sieben Watt. Die klinischen Vorteile eines Lasers gegenüber konventionellen Methoden zur Keimreduktion im Wurzelkanal oder in den Zahnfleischtaschen sind inzwischen unumstritten: Sie ermöglichen ein blutarmes Arbeiten, ihr Einsatz beschleunigt dadurch die Wundheilung. Seit der Vorstellung auf der Internationalen Dental-Schau (IDS) in Köln im April dieses Jahres erfreut sich der SIROLaser regen Interesses in der Fachwelt.

Sirona, einer der weltweit führenden Hersteller dentaler Ausrüstungsgüter, begleitet die Markteinführung des SIROLasers mit einer Reihe von Anwenderschulungen für Zahnärzte. Professor Dr. Norbert Gutknecht von der Klinik für Zahnerhaltung, Parodontologie und Prä-



• Erfreut sich seit der IDS großer Nachfrage: der Diodenlaser SIROLaser von Sirona.

Auch die Bedienung des Geräts hält Professor Gutknecht für sehr gelungen: Die Einstellung des SIROLasers erfolgt über ein leicht verständliches Menü, in dem die Parameter für die wichtigsten Indikationen bereits voreingestellt sind. Während der Behandlung lässt sich der Laser sowohl mit dem Pedal als auch einem Handschalter am Gerät ein- und ausschalten.

Im November bietet Sirona zwei Schulungen an, in denen sich Zahnmediziner mit der Bedienung des SIROLasers für Anwendungen in Endodontie, Parodontologie und Dentalchirurgie vertraut machen können. Hier die Termine:

- ▶ 19.11.2005 in Bickenbach, Referent: Dr. med. dent. Helmut Götte
- ▶ 30.11.2005 in München, Referent: Dr. med. dent. Michael Maier

Weitere Informationen zu den SIROLaser-Anwenderschulungen finden Interessenten auf der Homepage des Herstellers www.sirona.de unter Service > Trainings Dental Akademie > Trainings für Zahnarztpraxen. ◀◀

ventive Zahnheilkunde der RWTH Aachen hat das Gerät getestet. „Ich bin von der Technologie beeindruckt, die einen solch kompakten Laser möglich macht“, sagt Gutknecht, der auch den Aachener Arbeitskreis für Laserzahnheilkunde (AALZ) leitet und der Deutschen Gesellschaft für Laserzahnheilkunde (DGL) vorsteht. „Diodenlaser dieses Leistungsspektrums eignen sich nicht nur ideal für den Einsatz zur Keimreduktion in der Endodontie und Parodontologie, sondern darüber hinaus auch für leichte chirurgische Eingriffe wie die Durchtrennung von Lippenbändchen, die Behandlung von Aphthen und Herpes oder die Freilegung von Implantaten.“

Alles für die Vollkeramik – PRESS und CAD/CAM

Ivoclar Vivadent präsentiert Vollkeramiksystem IPS e.max.

■ Ende September, kurz vor dem offiziellen Verkaufsstart, präsentierte Ivoclar Vivadent in Nürnberg die nächste Generation der Vollkeramik. IPS e.max vereint erstmals die wirtschaftlichen Vorteile der CAD/CAM-Technologie mit dem ästhetischen Potenzial der Presskeramik.

Über 330 Gäste – mehr als die 250 erwarteten – waren gekommen, um den spannenden Vorträgen rund um IPS e.max beizuwohnen. Josef Richter, Geschäftsführung Vertrieb weltweit, eröffnete die Veranstaltung:

niedrigschmelzende Schichtkeramik IPS e.max Ceram uneingeschränkt für die Verblendung aller IPS e.max Werkstoffe geeignet ist.“

Vollendete Ästhetik, bei geringer Invasivität – IPS e.max Press

Privatdozent Dr. Daniel Edelhoff und ZT Oliver Brix unterstrichen mit ihrer Präsentation die ästhetisch makellosen und minimalinvasiven Möglichkeiten von IPS e.max: „Wir wollen weg von 70 Prozent Zahnhartsubstanzabtrag hin zu 20 Pro-



• Entweder... oder... ist passé – Bislang setzte absolute keramische Stabilität oder vollkeramische Ästhetik den Einsatz zweier verschiedener Systeme voraus. Priv.-Doz. Dr. Daniel Edelhoff: „Mit IPS e.max ist die Kombination verschiedener Gerüstkeramiken entscheidend einfacher geworden.“

in einem Satz: „IPS e.max ist einfach, sauber und schlichtweg funktionell.“ Als er IPS e.max testete, sei er zunächst skeptisch gegenüber einem neuen Keramiksystem gewesen. „In diesem Jahr habe ich bisher nur 15 Gramm Edelmetall vergossen. Als ich neulich gegossen, Gusskanäle verschliffen und Opaquer aufgetragen habe, merkte ich, was ich nicht vermisst hatte: Metall!“

IPS e.max – von Kopf bis Fuß

Der krönende Abschluss war eine e.max Modeschau. Voller Esprit führten Top-Models und die Referenten samt ihrer Patienten zu heißen Rhythmen ihr strahlendes Lächeln und die neueste Mode vor. Die Patientin Sigrun Wimmer aus Würselen war von Dr. Edelhoff und Oliver



• Überzeugend – Robert A. Ganley, Vorsitzender der Geschäftsführung der Ivoclar Vivadent AG: „Die Entwicklung von IPS e.max hat zum angestrebten Ergebnis geführt und entspricht dem, was Zahn-techniker wirklich wollen.“

„Ausschlaggebend für die Entwicklung von IPS e.max sind zwei Trends: Einerseits gibt es den Bedarf für hochfeste Werkstoffe für CAD/CAM-Maschinen. Andererseits wollen die Menschen ihr Geld für Dinge ausgeben, von deren Qualität sie überzeugt sind.“ Dass die Entwicklung und Einführung von IPS e.max im Hause Ivoclar Vivadent als Chefsache betrachtet wurde, belegt die Tatsache, dass der Vorsitzende der Geschäftsführung der Ivoclar Vivadent AG, Robert A. Ganley, eigens zur Produktvorstellung angereist war.

Im Labor – revolutionäre Ergebnisse mit IPS e.max CAD

Prägnante Beispiele mit langen Stümpfen und tiefgehende Präparationen, die er mit IPS e.max gelöst hat, zeigte ZTM Volker Brosch in seiner Präsentation. „Die Beschäftigung mit Innovationen zwingt uns, nach vorn zu sehen und nicht wehmütig zurückzublicken“, resümierte Brosch und beantwortete die Frage, welchen Sinn die Einführung eines neuen Vollkeramik-Systems macht, in einer Zeit, in der es den Laboren nicht gut geht. Mit Applaus wurde Prof. Dr. Heinrich Kappert begrüßt. Er beschrieb zunächst die bisherigen Materialgruppen in der Vollkeramik und charakterisierte die einzelnen Komponenten von IPS e.max. „Es ist das Ergebnis langjähriger Forschung“, so Kappert, „den WAK-Wert aller IPS e.max-Komponenten zwischen 9,5 und 10,7 einzustellen, sodass die

optische Tiefe fehlt, verwendet Edelhoff sie in der Front nur eingeschränkt. Gleichzeitig warnte er vor dem Einsatz von Inlaybrücken aus Glaskeramik ohne stabilen Zirkon-



• „Ich bin superglücklich, dass ich so schöne Zähne bekommen habe.“ – Patientin Andrea Hehle aus Rankweil (Österreich) freute sich mit ihrem Zahnarzt Dr. Holger Gleixner und Zahn-techniker Jürgen Seger über ihre IPS e.max-Versorgung.

unterbau. Wollte man die spezifischen Vorzüge beider Gerüstkeramiken nutzen, waren bisher zwei verschiedene vollkeramische Systeme nötig. „Es gibt nicht die Vollkeramik!“, so Edelhoff, doch anhand von Gedankenspielen wie Flügelbrücken oder metallfreien Marylandbrücken zeigte er, dass mit IPS e.max die Kombination beider Gerüstmaterialien sehr viel einfacher geworden ist und verglich dabei IPS e.max mit einem griechischen Tempel: „Vier Säulen – CAD, Press, ZirCAD und ZirPress – und darüber ein Dach, die übergreifende Verblendkeramik IPS e.max Ceram.“ Oliver Brix resümierte seine Erfahrungen

Brix mit 28 IPS e.max Einheiten versorgt worden. Sie bewies Humor und zog die Sympathie des Publikums auf ihre Seite, als sie bekannte: „Ich bin super zufrieden und wieder voll funktionstüchtig!“ ◀◀

>> KONTAKT

Informationen:
Ivoclar Vivadent AG
Bendererstr. 2
FL-9494 Schaan
Tel.: +423 235 3535
Fax.: +423 236 3727
E-Mail: presse@ivoclarvivadent.com

ANZEIGE

modern – zuverlässig – preiswert

easyjet pro

einfach handlicher,
einfach günstiger

Für nur 795,00 €* wird Ihre Turbinenkupplung zum Prophylaxezentrum!

easyjet pro ist für nahezu alle gängigen Turbinenkupplungen verfügbar. *Preis zzgl. gesetzl. MwSt. Änderungen vorbehalten

smile. we like it!

mectron Deutschland
Wahrle GmbH
Höllerring 17
D-82043 Oberhaching
tel. +49 89 63 26 69 0
fax. +49 89 63 26 69 79
info@mectron-dental.de

Lunch & Learn mit Coltène/Whaledent

Die Frage, was esse ich heute zu Mittag, stellt sich täglich den meisten Praxismitarbeitern wieder neu.



• Lunch & Learn Meetings von Coltène/Whaledent.

■ Warum nicht einmal das Lunch in lockerer Atmosphäre in der eigenen Praxis genießen?

Das Ziel einer jeden Abdrucknahme sind blasen- und pressfah-

nenfreie Abformungen. Garant für diese Eigenschaften ist AFFINIS aus dem Hause Coltène/Whaledent, welches sich bereits erfolgreich am Markt etabliert hat. Zu den ausgezeichneten Eigenschaften zählt das hochaktive Tensidsystem und die einzigartige Oberflächenaffinität von AFFINIS. Untersuchungen der Universitäten Innsbruck, Tübingen und New Orleans (USA) belegen dies: Perfect Impressions – ohne Blasen, Fehlstellen oder Pressfahnen.

Den Praxisteams, die AFFINIS kennen lernen möchten, bietet

Coltène/Whaledent in der Mittagspause ein Lunch & Learn-Meeting von rund 30–45 Minuten an. Ein leckeres Lunch wird von Coltène/Whaledent organisiert. In lockerer Atmosphäre kann sich das Praxisteam über AFFINIS – in Theorie und Praxis – informieren.

Nutzen Sie jetzt die Gelegenheit an einem kostenlosen Lunch & Learn Meeting teilzunehmen. Nähere Informationen und Terminvereinbarungen unter Tel. +49-73 45/8 05-570 oder per Fax +49-73 45/8 05-201. Die Lunch & Learn Aktion läuft nur kurze Zeit – sichern Sie sich noch heute Ihren persönlichen Termin! ◀◀